

**Stellungnahme des Kirchenvorstands und der Gemeindeversammlung  
der Emmausgemeinde zu den Thesen und Zielen der Tagung am 26.05.2014  
sowie zum Gottesdienstplanentwurf der fünf Innenstadtgemeinden für das  
IV. Quartal 2015 bis IV. Quartal 2016**

Adressaten:

- Herr Bretz-Rieck - **unverzüglich**
- Die Teilnehmer der Tagung vom 26.05.2014
- Mitglieder der Steuerungsgruppe der 5 Innenstadtgemeinden

Bei beiden Papieren, auf die sich diese kurze Stellungnahme bezieht, scheint es sich um Diskussionsgrundlagen zu handeln, die kreativen Widerspruch erzeugen sollen. Dieser Aufgabe stellen wir uns gerne, und regen unsererseits mit den nachfolgenden Gedanken zu gemeinsamer Diskussion im Interesse konstruktiver Zusammenarbeit der fünf Innenstadtgemeinden an.

In der Emmausgemeinde waren die Papiere Gesprächsgrundlage für die Gemeindeversammlung am 28.09.2014, um ein realistisches Meinungsbild aus der Gemeinde zu erhalten.

Zu den Thesen:

- Es gibt 3 Haupt-Predigtstätten: St. Petri, St. Gertrud und Martin. In Emmaus und Gnadenkirche finden jeweils mindestens 3 reguläre Gottesdienste im Monat statt.
- Die Gemeindeglieder kritisieren die ausdrückliche Herabstufung der Emmaus- und Gnadenkirchengemeinde zu Neben-Predigtstätten. Inwiefern es ein Wertegefälle zwischen den so klassifizierten Predigtstätten gibt, erschließt sich nicht ohne Weiteres und bedarf der Erläuterung.
- Es gibt keine zusätzliche Stelle im Bereich Innenstadt für die Kirchenmusik. Vielmehr wird angestrebt, die ½ Diakonenstelle, die in Emmaus als Ausgleich für die wegfallende Pastorenstelle geschaffen werden soll, auf eine ¾ Stelle anzuheben, um neue gottesdienstliche Formen umzusetzen, das gemeindliche Leben in Emmaus zu erhalten und zu fördern.
- Insbesondere der Kinder- und Jugendarbeit in Emmaus ist in Anbetracht der wachsenden Anzahl, nicht zuletzt durch den Neubau der Kita, ein besonderes Augenmerk zu widmen, wie es ja auch in These 4. postuliert wird.

Zu den Zielen:

- Durch wertschätzende Einbeziehung der LektorInnen und PrädikantInnen sowie weiterer bereits jetzt aktiver Gruppen in das Gottesdienstangebot, ist die Reduzierung der Gottesdienste auf 2 pro Sonntag überflüssig.
- Es gibt vor Ort und darüber hinaus ein großes Angebot musikalischer Begleitung für Gottesdienste, das mehr als bisher geplant genutzt werden muss, um eine zuverlässige „Versorgung“ zu sichern.

(s. hierzu auch nachfolgende Anmerkungen zum Gottesdienstplanentwurf.)

Zum Gottesdienstplanentwurf:

Da dieses Papier für alle Innenstadtgemeinden den meisten Diskussionsbedarf hervorruft, der sicherlich in einer gesonderten Zusammenkunft der Innenstadt-KV's zu erörtern ist, folgen hier nur die wesentlichen Punkte.

- Innenstadtweit ist es möglich, pro Sonntag 5 Gottesdienste, möglicherweise auch in „anderer Form“, durchzuführen. Vorschläge hierfür können sofort unterbreitet werden.
- Beispiele aus anderen, kooperierenden Gemeinden gibt es hierzu bereits. (Gottesdienstplan Basbeck-Warstade-Hechthausen-Osten)

- Durch Einbeziehung von LektorInnen und PrädikantInnen, sowie weiterer bereits jetzt aktiver Gruppen in das Gottesdienstangebot kann es statt zu Reduzierungen zu einem erweiterten und „lebendigeren“ Angebot kommen.
- Hierfür ist es notwendig, die Planungen zu intensivieren und den Kreis derjenigen, die den Gottesdienstplan erstellen, zu erweitern. In dieser neuen Form des Umgangs miteinander liegen für alle beteiligten Akteure und Gemeinden Chancen, die auch auf die weitere Zukunft hinwirken.
- Für Emmaus sind monatlich mindestens 2 reguläre und ein besonderer Gottesdienst zu planen.
  - Die Reduzierung (gem. Plan) auf Bibliolog- und Filmgottesdienste, ausschließlich um 18:00h (ab 20.03.2016) kann nicht hingenommen werden.
  - Ebenso ist nicht hinnehmbar, dass nur ein Abendmahlsgottesdienst (Tischabendmahl, Gründonnerstag) im Planungszeitraum stattfinden soll.
  - Im Hinblick auf die nicht mehr geplanten „**Kanzeltausch-Gottesdienste**“ (bis 2013 waren das der Reformationsgottesdienst und der Gottesdienst zu Allerheiligen), ergab sich aus der Gemeindeversammlung die Frage, ob es richtig ist, dass die evangelischen Pfarrer nicht zum Kanzeltausch bereit sind und wenn dies so ist, warum?
- Schließlich würden bei Umsetzung des Entwurfs von Dezember 2015 bis November 2016 in Emmaus 13 Gottesdienste stattfinden, von denen maximal 3 (13.12.15, 31.01.16, 28.02.16) vom Kirchenmusiker zu begleiten wären.  
Hier ergeben sich 2 Fragen:
  - Sollte Emmaus in Anbetracht reduzierter Finanzmittel nicht gänzlich auf die Zuweisung und Anrechnung des KM verzichten?
  - Wieso soll für die Innenstadtgemeinden, bei insgesamt reduziertem Gottesdienstangebot eine zusätzliche KM-Stelle geschaffen werden?

Es ist ausdrücklicher Wunsch der Emmausgemeinde, dass über Einsatz und Einfluss des KM offen, sachlich und anhand von Fakten gesprochen werden muss.

Kirchenvorstand und Gemeindeglieder von Emmaus sind sich der Tatsache, dass alle Innenstadtgemeinden in Cuxhaven zur Konsolidierung und zur konstruktiven Zusammenführung beitragen müssen, durchaus bewusst.

Die Umsetzung der Thesen, Ziele und vor allem der Gottesdienstpläne würden den Wegfall der Emmausgemeinde und die Umwidmung des dazugehörigen Kirchengebäudes (mit seinen vielen Räumen) zu einem reinen Zweckbau bedeuten. Sollte dies die Absicht der verbleibenden Gemeinden und ihrer hauptamtlichen Vertreter sein, sollte dies ehrlich formuliert werden.

Ansonsten sind Kirchenvorstand und Gemeindeglieder von Emmaus bereit, den Fusionsprozess auch weiterhin mit konstruktiven Ideen und persönlichem Einsatz zu begleiten.

Cuxhaven, den

Für den Kirchenvorstand der Emmausgemeinde

.....  
(M. Günther, Vorsitzender)

.....  
(Weiteres KV-Mitglied)